

Obstbäume am Steinhof sind vielgeschätzte und prägende Elemente der Landschaft und für die Besucher nicht mehr wegzudenken. Viele Bäume der ehemaligen Obstgärten der psychiatrischen Heil- und Pflegeanstalt sind teils über 100 Jahre alt, teilweise bereits durch das Alter in sich zusammengebrochen und wurden 2022 gemeinsam mit der Obststadt Wien (Ökosoziales Forum und Verein Umblick), Obstbaumpat*innen, Schüler*innen und Kindergartenkindern nachgepflanzt: 110 neue Obstbäume, 60 Sorten, darunter viele alt bewährte und sehr geschmackvolle Apfel-, Birnen-, Marillen- und Kirschen-Sorten bis hin zu lustig klingenden Sorten wie der Winterapfel „Breitarsch“. Über die Homepage <https://wien.obststadt.at/steinhof.html> findet man die Sortenliste, alle Standorte in Wien (Fruitmap) und weitere gute Tipps zum Mitmachen. Die Stadt Wien – Klima, Forst- und Landwirtschaftsbetrieb pflanzt seit vielen Jahren laufend neue Obstbäume nach. Das Besondere 2022 ist jedoch das Gemeinsame mit der Bevölkerung. Das Mitmachen der Baumpat*innen und Schüler*innen ermöglicht bleibende positive Emotionen, das gemeinsame Arbeiten von Erholungssuchenden und Stadtverwaltung schafft gegenseitiges Vertrauen, fördert den direkten Austausch und zeigt sich nachhaltig an der Wertschätzung des Erholungsgebietes. Streuobstwiesen liefern gesunde, geschmackvolle Früchte und sie gehören zu den artenreichsten Lebensräumen Mitteleuropas!

Das erste Wiener Wäldchen (tiny forest) am Gürtel



Wiener Wäldchen © Stadt Wien – Klima, Forst- und Landwirtschaftsbetrieb

Im November wurde das erste Wiener Wäldchen auf 280 m² Wiese im Stefan-Weber Park an der Bezirksgrenze zwischen Margareten und Meidling von mehreren Dienststellen und 2 Schulklassen gepflanzt. Neben den ökologischen Vorteilen eines Mini-Waldes wie z. B., dass sich Pflanzen über Wurzeln austauschen, einander beim Wachsen helfen und sich besser an die veränderten Klimabedingungen anpassen, ist die soziale Bedeutung an diesem Standort besonders hervorzuheben. Schon beim Ankommen der Kinder war die Begeisterung spürbar. Die erste Frage, die gestellt wurde, als wir auf die frisch umgegrabene Erde zugegangen sind: „Ist das Erde? Darf ich sie anfassen?“. Folgendes Video zeigt die Begeisterung: